**Christophorussonntag 2021**

**25. Juli 2021**

**Gottesdienstvorschlag**

**Zum 17. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr B**

**Begrüßung** *(kann von einem kmb-Mann vorgetragen werden)*:

Herzlich willkommen zu diesem Gottesdienst am Christophorus-Sonntag!

Christus selbst ruft uns hier zusammen, durch ihn werden wir zu einer Gemeinschaft. Der Christophorus-Sonntag richtet die Aufmerksamkeit schon seit vielen Jahren auf das „Mobil-Sein“. Auf beide Aspekte mussten wir alle in den letzten Monaten schmerzlich verzichten: auf die Bewegungsfreiheit und auf die Gemeinschaft.

Jetzt freuen wir uns, dass wir uns wieder frei bewegen und uns treffen können. In anderen Ländern und Situationen braucht es dazu mehr als nur eine Erlaubnis. Missionarinnen und Missionare benötigen Fahrzeuge, um Jesu Botschaft an den Mann und die Frau zu bringen. Wir können sie dabei mit einer Zuwendung unterstützen.

Hier halte ich ein Teebeutelchen in der Hand (*zeigt das Teebeutelchen*). Damit Tee seinen vollen Geschmack entfaltet, ist heißes Wasser nötig. Wie der Tee einen Aufguss braucht, so brauchen unsere christlichen Werte UNS, damit sie zur Geltung kommen. Fein eingepackt und aufbewahrt nützen sie niemanden. Aber dort, wo sie angesichts von Beschwernissen Hoffnung und Zuversicht verbreiten, da „duften“ sie nach „mehr“.

Die jährliche Christophorus-Aktion des diözesanen Missionsamtes und der kmb ist eine gute Gelegenheit, die Freude und die Dankbarkeit über unsere wiedergewonnene Mobilität mit einer Spende bis in die entlegensten Länder „duften“ zu lassen.

Am Ende des Gottesdienstes bzw. nach der Segnung von uns Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern können sich alle ein Teebeutelchen mit Informationen und dem Christophorus-Gebet mitnehmen. Vergelt’s Gott für eure Spende!

**Einleitung:**

Wunderbare Ereignisse, die Jesus gewirkt hat, werden im Johannesevangelium „Zeichen“ genannt. Zeichen wollen erkannt und gelesen werden. Zeichen geben Orientierung. Noch heute sagen wir in einer besonderen Situation: „Da gehört ein Zeichen gesetzt!“ Jesus setzt mit seiner Brotspende ein Zeichen. „Fünf Brote, zwei Fische". Das Wenige, das jeder von uns gibt, ist miteinander genommen genug, um Fahrzeuge für den Dienst der Kirche in den ärmsten Regionen der Welt zu finanzieren. Es ist das Wunder der Liebe, das Wunder des Teilens, das wir feiern. Lassen wir uns davon erfassen und verwandeln in dieser heiligen Feier.

**Kyrie-Rufe:**

Herr Jesus Christus,

* Du hast die Not der Menschen gesehen und geholfen. Wie oft sehen wir die Not der Menschen und fühlen uns hilflos. – **Herr, erbarme dich.**
* Du hast gesehen, was die Menschen um dich herum brauchten, und du hast es ihnen gegeben. Wie oft sehen wir nicht, was die Menschen brauchen, und wir glauben, ihnen nichts geben zu können. – **Christus, erbarme dich.**
* Du hast gewusst, was zu tun ist. Wie oft sehen wir nicht, was notwendig ist. – **Herr, erbarme dich.**

**Gedanken/Anregungen zur Predigt:**

***Und die Menge zieht hinter Jesus her***

Was zieht die Menschen bloß an? Man sieht sie, wie sie ihm in kleinen Gruppen folgen. Dabei könnte ich mir vorstellen, wie sie von dem reden, was sie gesehen haben. Er hat Kranke geheilt. Er hat Tote erweckt. Er hat Versager und Sünder in seiner Nähe zugelassen. Und dann zieht plötzlich eine Woge durch die Menge. Sie lassen sich nieder, eine unüberschaubar große Schar. Brot wird weitergereicht und Fisch. Manche fragen: Woher kommt das? Andere interessiert das nicht. Sie laufen mit, weil es etwas umsonst gibt. Erstaunlich: es ist genug da, es reicht für alle! Und wie geschah es? Ursprung ist ein einfaches Dankgebet, sagen die, die in der Nähe waren. Wie der Hausvater das Tischgebet spricht, bevor er an die Familie austeilt, genauso hat Jesus es getan. Aber, dass aus einem einfachen Dankgebet für fünf Brote und zwei Fische Tausende satt werden, daran will niemand so recht glauben.

***Das Wunder nennt Johannes „Zeichen“***

Die Menge hat das Zeichen, dass ihnen in Jesus Gott nahe ist, nicht verstanden. Sie sorgen sich eher schon jetzt um die Zeit, da sie wieder Hunger haben werden; deshalb versuchen sie, ihn festzuhalten. Und wir? Mit welchen Erwartungen sind wir heute hierhergekommen?

Das Brot ist ein Zeichen besonderer Tiefe, verdeutlicht es doch, dass wir immer wieder Brot brauchen, um satt zu werden, um leben zu können. Darüber hinaus erinnert es uns an unsere Verantwortung für die vielen Menschen, denen das Nötige zum Leben fehlt: Brot, sauberes Trinkwasser, ärztliche Versorgung, Medikamente, Transportmitteln, Bildung, Chancengleichheit im Welthandel und im Gebrauch der Ressourcen der Welt.

Das „Zeichen“ stellt noch etwas klar: Der Mensch in seiner Bedürftigkeit lässt Gott nicht kalt, Gott sorgt sich um den Menschen, nimmt sich seiner an und lädt ein, es ihm gleich zu tun. Und mal ehrlich: Händeringend suchen Menschen heute nach einem Halt, wollen nicht mehr manipuliert werden, sehnen sich nach einem aufmunternden Blick, einem Wort, das ihnen Zuversicht gibt, einer Hand, die sie aufrichtet, lechzen geradezu nach dem Gefühl, erwünscht zu sein und möchten dazugehören. Dieses Verlangen, das uns entgegenschlägt, dürfen wir nicht einfach mit billigen Ausreden und Almosen abtun. In unserem Reichtum verhungern die Menschen an der Gefühlskälte der Zeit.

***Das kleine „Zeichen“ verändert die Welt***

Lasst uns wieder Brot füreinander sein! Lasst die Faltblätter mit dem Teebeutel ein Zeichen unserer Solidarität sein. Solange wir miteinander bereit sind zu teilen, uns mitzuteilen, werden wir weder körperlich noch geistig verhungern. Das Lied Nr. 210 aus dem „Gotteslob“ fasst kurz und prägnant zusammen, worum es geht: „So gab der Herr sein Leben, verschenkte sich wie Brot … Wer dies Geheimnis feiert, soll selber sein wie Brot. … Als Brot für viele Menschen hat uns der Herr erwählt. Wir leben füreinander und nur die Liebe zählt.“

**Fürbitten:**

**Herr Jesus Christus, fünf Brote, zwei Fische und das Wunder der Liebe waren genug, um den Hunger der Menge zu stillen. Wir kommen zu Dir mit dem Hunger der Menschen nach Brot, Leben und Zukunft und bitten dich:**

* Für deine Kirche: Lass deinen Geist in ihr lebendig sein, den Geist der Einheit und der Liebe, der uns als lebendige Steine zusammenhält.
* Für alle, die darunter leiden, dass sich niemand für sie interessiert: Sende ihnen Menschen, die ihre Nöte und Sorgen sehen und teilen.
* Für alle, die glauben, klein und unwichtig zu sein: Lass sie erkennen, dass zu einer gelingenden Gemeinschaft alle beitragen können.
* Für alle, die Hunger haben an Leib und Seele: Lass sie die Solidarität erfahren, die sie brauchen, um nicht zugrunde zu gehen.
* Für unseren Missionare und Missionarinnen: Schenke allen Ausdauer und Kreativität für ihren solidarischen Dienst bei den Ärmsten der Welt.
* Für alle, deren Lebensweg zu Ende gegangen ist: Schenke ihnen die Erfüllung ihrer Hoffnung im Reich Gottes.

**Denn Du, Gott, bist mit uns auf dem Weg. Du verlässt keinen, der auf dich vertraut. Dir sei Lob und Preis, heute und in Ewigkeit. Amen.**

**Gabengebet** *(vom Sonntag)*

**Einleitung zum Vaterunser:**

Oft, viel zu oft, drehen wir uns in Denken und Handeln nur um den täglichen Bedarf. Du, Herr, hilfst uns weiterzusehen. Beten wir, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat: Vater unser …

**Einleitung zum Friedensgebet:**

„… Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in Liebe
und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält“ (Eph 4.2). – ***Stille*** – Bitten wir den Herrn um seinen Frieden. Herr Jesus Christus, schau nicht … und schenke uns, nach deinem Willen …

**Meditation nach der Kommunion:**

Du gehst zu Gott mit deiner Not
und bittest ihn ums tägliche Brot.
Gott schaut auf dich in deiner Not,
er hört dich an
und gibt dir gleich dreifach das notwendende Brot:
- das Brot des Ackerns für deinen Leib
- das Brot des Wortes für deinen Geist
- das Brot des Lebens für dein seelisches Heil.
Gott kommt nun zu dir mit seiner Not
auch andere brauchen das tägliche Brot:
- das Brot des Ackerns für den Hunger im Leib
- das Brot des Wortes für die Suche im Geist
- das Brot des Lebens für ihr seelisches Heil.
Schaust du auf Gott in seiner Not?
Hörst du ihn an?
Teilst du auch mit andern dein tägliches Brot?
*Georg Michael Ehlert*

**Schlussgebet** *(vom Sonntag)*

**Segensgebet:**

***Lasst uns den Herrn bitten, dass er die Fahrzeuge segne und alle vor Unglück und Schaden behüte, die sie in Beruf und Freizeit benutzen:***

Guter Gott! Sei du bei uns, wenn wir im Straßenverkehr unterwegs sind. Schenke uns wachsame Augen und gute Konzentration, damit niemand durch uns zu Schaden kommt. Lass uns rücksichtsvoll mit allem Leben, vernünftig mit der Technik und sorgfältig mit der Umwelt umgehen. Beschütze uns und alle Verkehrsteilnehmer vor Unfall und Gefahr. Bewahre uns vor Unachtsamkeit, Leichtsinn und Hektik. Gib uns Verantwortungsbewusstsein und lass uns nach allen Fahrten gut nach Hause kommen. Wenn wir einmal unseren letzten Weg antreten, dann sei du guter Gott, unser Ziel.

***Dazu verhelfe Euch auf die Fürbitte des heiligen Christophorus der gute und allmächtige Gott, der Vater + und der Sohn + und der Heilige Geist + Amen.***